Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Steinsalz

urn:nbn:de:bsz:31-218001

Visual Library

bei Dürrheim und Schwenningen, sowie nahe der Südgrenze des Gebietes bei Hüfingen in zeitweiligem Betrieb.

6. Steinsalz,

weitaus das werthvollste mineralische Produkt des Gebietes, findet sich in Dürrheim in einer Mächtigkeit und Abbauwürdigkeit, wie sie an keinem der ziemlich zahlreichen Aufschlagspunkte im badisch-schwäbischen Muschelkalkzuge sich wiederholt und welche daher eine nachhaltige Produktion auf lange Dauer gewähren werden, um so mehr als dies produktive Glied der Salzgruppe nach Norden hin, wie auch höchst wahrscheinlich in südlicher Richtung noch beträchtliche Erstreckung besitzt.

7. Brenn-Materialien.

Während die kleinen Kohlenflötze der Lettenkohlengruppe ihrer minimalen Entwickelung wegen gar keine technische Bedeutung haben, besitzt das untersuchte Gebiet einen beträchtlichen Schatz an mineralischen Brennstoffen in den zahlreichen und z. Th. sehr ausgedehnten Torfmooren des Schwarzwaldes und der Baar, deren Werth sich in dem Maaße steigern wird, als die Nutzholz-Wirthschaft mehr und mehr den Verbrauch des Holzes als Heizstoff beschränkt; es ist dann auch ein wesentlich rationellerer Betrieb und wirthschaftlichere Benützung der Moore zu erwarten, die an den meisten Fundorten durch zweckmäßige Entwässerungs-Anlagen zu erzielen ist und die Gewinnung erheblich großer Flächen kulturfähigen Bodens im Gefolge haben wird.

8. Materialien für Glas- und Porcellan-Fabrikation.

Quarz von großer Reinheit findet sich in kleinen Stöcken und als Ausscheidung im Gneis, besonders bei Böhrenbach und in Oberkirnach, an welchem letzteren Orte er auch abgebaut wird, so wie als mächtige Felsmasse im oberen Ibich (Simonswald). Die Glasfabriken bedienen sich jedoch, der größeren Wohlfeilheit wegen, fast ausschließlich des feinen Quarzsandes, welcher in den Schichten des oberen Kieselsandsteins vorkömmt und bei Bubenbach, Wolterdingen und Herzogenweiler in sehr regelloser Weise gegraben wird; seines Gehaltes an Eisenoxyd wegen, der dem Glas einen grünen Strich gibt, selbst wenn der Sand vorher sorgfältig gewaschen worden ist, benützen sie ihn aber nur für die Fabrikation geringer Gläser, während sie für die von feinen weißen und Luxus-Gläsern französischen Sand einführen. Es ist auffallend, daß noch kein Versuch gemacht worden ist, die Gerölle sehr reinen Quarzes zu verwenden, welche die untersten Schichten des Schwarzwald-Sandsteins zu erfüllen pflegen und häufig, in Folge der Verwitterung dieser mürben Sandsteine, lose und in ungeheurer Menge die Oberfläche bedecken. Allerdings müssen sie geglüht und gepocht werden; die dadurch entstehenden Kosten könnten aber durch Einrichtungen, um die Abhitze der Schmelzöfen zum Glühen des Quarzes zu benützen, erheblich gemindert werden und würden dann schwerlich mehr betragen, als die Fracht für französischen Sand.

Feldspath kommt im Gebiet nirgends massenhaft und rein genug vor, um technischen Zwecken dienen zu können. Kaolin würde wahrscheinlich in großer Menge, wenn auch nicht in besonderer Reinheit, im Untergrunde verschiedener Hochmoore des Granitgebietes, z. B. im Weisenbach, nach vollständiger Entwässerung und Aushebung derselben gefunden werden.

Als Schmelzmittel für strengflüssige Grundmassen oder als Zusatz zu Glasuren von Steingut werden in den Porcellanfabriken von Hornberg, Schramberg, Villingen und Zell schon seit längerer Zeit die hellfarbigen Mergel der Anhydritgruppe verwendet, und früher besonders an der Schwedenschanze bei Thannheim, jetzt bei Ueberauchen gegraben.

9. Mühlsteine

von guter Qualität liefern die unteren kieseligen Bänke des Schwarzwald-Sandsteins, besonders aus den Brüchen von Oberbränd, Wolterdingen und Böhrenbach. Auch die härteren, keinen rothen Feldspath enthaltenden Varietäten des grobkörnigen Triberger Granits, sowie die harten kieseligen Arkosen des Rothliegenden, besonders von Farenberg, würden sich dazu eignen.

10. Schleifsteine,

von mittlerer Qualität, meist etwas weich, würden sich aus den massiven (nicht plattigen) Bänken des oberen Buntsandsteins und Schilfsandsteins, härtere und gröbere aus den feinkörnigen Kieselsandsteinen des Schwarzwaldes und des oberen Keupers herstellen lassen.

Zu

11. Ornamentalen Arbeiten,

Säulen, Grabdenkmälern, Brunnenschalen, Brunnentrögen und dergleichen bietet zunächst der schöne grobkörnige Granit von Schönwald, Triberg (besonders von der Adelheit und aus dem unteren Schonachthale), von der Bärt und Vordern Haid gegenüber dem Rohrhardsberg, von Martinskappel und Brigach ein ausgezeichnetes, elegantes und unerschöpfliches Material schon in den zahllosen und mächtigen Blöcken,